

Was ist der Mensch?

Menschen auf der Flucht, in Armut, Unterdrückung, wegen Glauben oder Weltanschauung Verfolgte, Geächtete, durch Todesdrohungen Eingeschüchterte leben in der heutigen Welt und stellen verantwortungsbewusste Frauen und Männer in Politik, Wirtschaft und Kirche vor schwer lösbare Aufgaben. Die Kirche ist herausgefordert, ein von der göttlichen Offenbarung geprägtes Menschenbild zu leben und zu verkünden als Orientierungshilfe für heutiges Zusammenleben. Dabei ermutigen die zeitbedingten Sprachformen, Gottes Offenbarungswort in heute entsprechender Weise zu verwirklichen.

Die biblischen Schriftsteller lieben es, wesentliche Züge einer Person oder einer Sache mit der Entstehungsgeschichte zum Ausdruck zu bringen. Konkret: Was der Mensch ist, wird in einer Erzählung über sein Werden dargestellt. So berichtet das Buch Genesis (1 Mose):

Zur Zeit, da Gott, der Herr, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen; denn Gott, der Herr, hatte es auf die Erde noch nicht regnen lassen, und es gab noch keinen Menschen, der den Ackerboden bestellte; aber Feuchtigkeit stieg aus der Erde auf und tränkte die ganze Fläche des Ackerbodens. Da formte Gott, der Herr, den Menschen, Staub vom Ackerboden, und blies in seine Nase den Lebensodem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Wesen (Gen 2,4-7).

Das Bild hat seinen Ursprung in der menschlichen Erfahrung: Nach kurzer Zeit zerfällt der Leichnam in der Erde, also ist er Erde. Hört die Atmung auf, ist es deutliches Zeichen des Todes. Sowohl Leib wie das Leben sind Gottes Gaben. Das Alte Testament kennt keine Leibfeindlichkeit und weiss vor allem die Lebenskraft als grosse göttliche und darum unantastbare Gabe zu werten. Sitz dieses Lebens ist das Blut, wie der Mensch es bei einem zu grossen Blutverlust erlebt. Dies gilt nicht nur vom Anfang der Menschheit, sondern auch das geheimnisvolle Werden jedes Menschen im Mutterschoß liegt in Gottes Hand und wird darum in den Psalmen in ähnlicher Weise gepriesen: *Du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast; ich weiss: Staunenswert sind deine Werke (Ps 139,13f.; vgl. Ps 22,10-12).*

Die göttliche Gabe des Lebens begründet die unantastbare Würde jedes Menschen. Jeder Mensch steht damit unter Gottes besonderem Schutz, wie Gottes Wort nach der Sintflut es ausdrückt: *Wenn aber euer Blut vergossen wird, fordere ich Rechenschaft, und zwar für das Blut eines jeden von euch. Von jedem Tier fordere ich Rechenschaft und vom Menschen. Für das Leben des Menschen fordere ich Rechenschaft von jedem seiner Brüder. Wer Menschenblut vergiesst, dessen Blut wird durch Menschen vergossen. Denn: Als Bild Gottes hat er den Menschen gemacht (Gen 9,5f.).*